

## Girls' Day und Boys' Day Über 6300 Anmeldungen

Zum diesjährigen Girls' Day und Boys' Day mit rund 900 Angeboten haben sich bisher über 6300 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Für Kurzentschlossene gibt es noch bis Donnerstag die Möglichkeit, sich zur Teilnahme zu melden und für einen Tag in die Arbeitswelt einzutauchen. Sie können bei der Gelegenheit Betriebe und Institutionen überall in Berlin kennenlernen. „Von den meisten Berufen, die vorgestellt werden, haben sie noch nie etwas gehört“, berichtet die Landeskoordinatorin. Die Palette der Berufe, in die man hineinschnuppern kann, reicht von A wie Altenpflege oder Augenoptik bis Z wie Zerspannungstechnik. Geworben wird insbesondere dafür, dass Schülerinnen technische Berufe kennenlernen sowie Tätigkeiten im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT), da sie hier unterrepräsentiert sind. Für die Schüler gilt das im Hinblick auf Berufe im Umfeld Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung (SAGE). Die Angebote sind online zu finden. Anmelden können sich Kinder und Jugendliche ab Klasse 5 unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) und [www.boys-day.de](http://www.boys-day.de). Weitere Informationen bei [girlsday@life-online.de](mailto:girlsday@life-online.de) oder [boysday@life-online.de](mailto:boysday@life-online.de) sowie unter Tel. 030-308798-12/16. (sve)

## Chemiewettbewerb Das sind die Berliner Sieger

Kurz vor den Osterferien traten Berlins stärkste Chemie-Schülerinnen und Schüler zum Wettbewerb „Chemie – die stimmt!“ an. Inzwischen stehen die Ergebnisse fest. Die jeweils besten fünf in den Klassenstufen 9 und 10 haben sich für die norddeutsche Regionalsrunde in Rostock qualifiziert. Die Teilnehmenden starteten mit einer Klausur in den Wettbewerbstag und lernten die Forschungslabore des Leibniz-Forschungsinstituts für Molekulare Pharmakologie in Berlin-Buch kennen. Die Gewinner:innen der Klasse 9 sind Valentin Patt (Käthe-Kollwitz-Gymnasium), Felix Riedl (Eckener-Gymnasium), Jan-Erik Thiede und Adrian Galler (beide Emmy-Noether-Gymnasium), Elisabeth Lau (K.-Kollwitz-Gymnasium), Ndua Mendoza Lopez (H.-Hertz-Gymnasium). In der Klassenstufe 10 waren erfolgreich Andreas Ryabko und Jonathan Seehafer (beide H.-Hertz-Gymnasium), Michael Fritzsche (Andreas-Gymnasium), Vicor Güsmar (H.-Hertz-Gymnasium), Carla Elisabeth Schroeter (K.-Kollwitz-Gymnasium) sowie Jakob Lembcke (H.-Hertz-Gymnasium). Csaba Baumgarten würdigte als Landesbeauftragter von „Chemie – die stimmt!“, dass derartige Wettbewerbe es den Teilnehmenden ermöglichen, ihr Interesse an den Naturwissenschaften zu stärken, Einblicke in die Forschungswelt zu erlangen und sich untereinander zu vernetzen. (sve)



Die Berliner Schülerfirma Bozz-Catering ist an der Sekundarschule Wilmersdorf entstanden.

# Unternehmergeist im Brennpunkt Für Entrepreneurship als Schulfach



**Sven Ripsas** ist Professor für Entrepreneurship an der HWR Berlin. Er arbeitet seit über 15 Jahren mit LehrerInnen an deutschen Brennpunktschulen.

New York City, Stadtteil Bronx, Mitte der 90er Jahre. Die Schüler haben kaum Interesse an den Lerninhalten der Schule, Gewalt ist allgegenwärtig. Ich habe miterlebt, wie eine Schülerin, nennen wir sie Maria, plante, aus dem Teufelskreis aus Gewalt und Perspektivlosigkeit in einem Brennpunktbezirk zu entkommen. Sie war 15 Jahre alt, als der Lehrer seine wenig lernmotivierte Klasse fragte, was sie am Unterricht überhaupt interessieren würde. Antwort: „Wenn Sie davon berichten, wie Sie früher als Unternehmer Geld verdient haben, das ist spannend.“ Maria erstellte mit ihrem Lehrer zwei Pläne für eine zukünftige Selbstständigkeit. Den Ersten stellt sie für das, was sie kannte, eine selbständige „Karriere“ im Drogenmilieu. Hier verdient man gut. Doch ihr Lehrer, der ehemalige Unternehmer Steve Mariotti, hilft ihr, eine legale Alternative zu entwickeln, denn langfristig sieht Maria erhebliche Risiken, im Drogenmilieu vergewaltigt oder anderen Formen von Gewalt ausgesetzt zu werden. Ihr Wunsch aber ist es im Erwachsenenleben Fuß zu fassen, am besten natürlich in einem Beruf mit Zukunft, dann eine Familie gründen.

**Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft** So entsteht ein zweiter Plan für ein kleines Webdesign-Start-up. Webdesign ist ein Bereich, für den sie „brennt“. Sie definiert Schritte, wie sie Kunden in ihrem Kiez finden kann. Sie schreibt auf, was sie anbieten kann und was sie noch

lernen muss. Und sie rechnet sich aus, was sie verdienen kann. Das ist zwar kurzfristig weniger als beim Dealen, aber mit dem Webdesign-Konzept erkennt sie, wie sie in der Welt der Erwachsenen auf eigenen Füßen stehen, langfristig erfolgreich sein kann.

Jugendliche wollen ernst genommen werden und die Zukunft als attraktiv und realisierbar erleben. Die Aufgabe der Bildungspolitik ist es, Handlungskompetenzen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu fördern. Ein Unterricht, der, wie das oben geschilderte Projekt, den Aufbau der eigenen beruflichen Zukunft zum Gegenstand hat, fördert bei Jugendlichen nachgewiesenermaßen die intrinsische Lernmotivation und lässt sie Selbstwirksamkeit erleben.

### Jugendliche Kreativität wird dringend gebraucht

In der deutschen sozial-ökologischen Marktwirtschaft im Jahre 2023 sind die Chancen für junge Menschen sogar besser als im US-Beispiel. Heute werden Arbeitskräfte dringend gebraucht und Sozialarbeit unterstützt, z. B. beim Verlassen von Clan-Strukturen. Es besteht ein großer gesellschaftlicher Bedarf an der Mitarbeit der Jugendlichen. Ihre Kreativität ist beim Entwickeln innovativer, nachhaltiger Lösungen gefragt. Was für den Technologiebereich gilt, gilt genauso im Sozialen, im Handwerk und im Dienstleistungssektor.

Für den englischen Forscher Mark Casson ist die unternehmerische Selbstständigkeit vor allem für Menschen aus einem bildungsfernen Umfeld die beste Chance, zu Wohlstand zu gelangen. Kinder aus Akademikerhaushalten erzielen häufig über Karrieren als Anwälte, Ärzte und Ingenieure ihr

„**Jugendliche wollen ernst genommen werden und die Zukunft als attraktiv und realisierbar erleben.**“

Sven Ripsas

Einkommen. Wege, die in Hartz-IV-Familien und einem Umfeld mit hohem Migrationsanteil seltener erreichbar sind. Für den Erfolg als Selbstständige braucht es keine Zeugnisse, sondern das Fördern dessen, was die SchülerInnen wirklich, wirklich interessiert. Und auch die, die nicht selbstständig werden, nehmen durch Unterricht entlang der eigenen Zukunftsgestaltung vieles mit, was zukünftige Arbeitgeber schätzen.

### Förderung von Unternehmergeist in der Schule

Die Schulpolitik täte gut also daran, die wirtschaftliche Selbstbestimmtheit der jungen Menschen als Zielgröße zu berücksichtigen. Kinder gehen nicht zur Schule mit dem Ziel, vom Staat finanziell abhängig zu werden. Die hohe Aufmerksamkeit für Youtuber, Gamer, Influencer und „Millionäre“ in Krypto-Schneeballsystemen zeigt, dass es hinsichtlich „Geldverdienen“ Nachholbedarf gibt.

In diesem Jahr entwickeln mit Schleswig-Holstein und Niedersachsen die ersten Bundesländer Landeskonzepte für die Entrepreneurship Education. Mit mehreren Hochschulen entwickelt das Network for Teaching Entrepreneurship (NFTE) als Partner mit über 15 Jahren Erfahrung in der Lehrerweiterbildung die Einführung der Entrepreneurship Education in Bachelor- und Masterstudiengängen.

Auch werden innovative Konzepte entwickelt, die Lehramtsstudierende schon während des Studiums Lehrerfahrung in Projekten ermöglichen. Die Studierenden erleben, wie das „wertschätzendes Entdecken“ der Themen, für die die SchülerInnen sich begeistern, im Unterricht gelingen kann – und wie digitale und nachhaltige Ideen zum Leben erweckt werden.